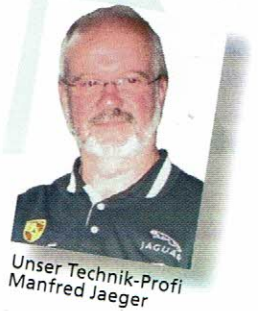


# Wartung einer Blattfeder



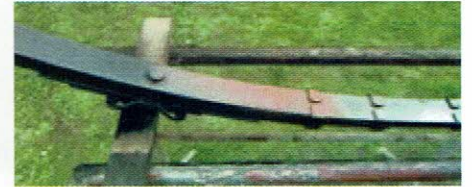
Ja richtig, ab und zu brauchen die Blattfedern etwas Pflege. Spätestens wenn es beim Überfahren kleiner Unebenheiten quietscht und rangst ist eine Kur für den Stahl im Dauerstress angesagt.



Sieht es so aus ist Handlungsbedarf! Die Feder wird ausgebaut indem die vordere und hintere Aufhängung entfernt wird und die Haltbügel der Hinterachse gelöst werden. Das Fahrzeug ist natürlich entsprechend aufzubocken.



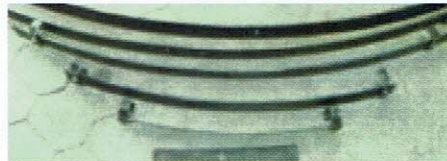
Jedes Blatt ist gründlich zu reinigen. Mit einer rotierenden Stahlbürste erzielt man gute Ergebnisse.



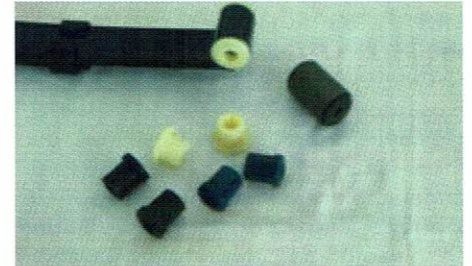
Grundieren und Lackieren schützt die Feder vor Rost und sieht gut aus.



Um die Feder zerlegen zu können, müssen die Haltklammern geöffnet werden. Das kann man mit einer Zange bewerkstelligen oder bei stärkeren Bügeln mit Hammer und Meißel.



Sieht alles schon viel besser aus!



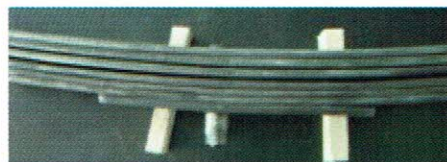
Neue Buchsen gibt es in unterschiedlichen Werkstoffen. Hier abgebildet: Standardbuchsen aus Gummi (schwarz) Polyurethanbuchsen (blau) Nylonbuchsen (hell) Die Härte der Buchsen ist in genannter Reihenfolge steigend.



Die eingepresste Silentbuchse am vorderen Ende kann mit einer selbst gebauten Vorrichtung aus dem Federauge gezogen werden. Besser geht das auf einer Presse.



Vor der Montage sind die aufeinanderliegenden Flächen mit einem grafitartigen Fett zu bestreichen. Dieses soll künftig die Korrosion verhindern und dafür sorgen, dass die Feder reibungsarm arbeiten kann.



Über den sogenannten Herzbolzen werden die einzelnen Blätter wieder montiert. Es ist darauf zu achten, dass alle Blätter wieder richtig herum montiert werden. Oft gibt es einen Längenunterschied vom Herzbolzen aus gemessen!



Mit dem gebastelten Werkzeug oder mit der Presse muss die vordere Buchse wieder eingezogen werden. Diese Buchse ist meist metallummantelt.



Jetzt sind die Flächen der einzelnen Blätter gut zu sehen. Fehlendes Fett und Korrosion sind die Übeltäter die es zu beseitigen gilt.



Per Schraubstock und Hammerschlag werden die Klammern wieder verschlossen.



Wieder an seinem Platz! Bei guter Pflege sicher wieder gut für mehr als 50.000 km

■ Manfred Jaeger